

Radler können gar nicht genug kriegen

Von Jörg Franze

Ihre Tour zum 20-jährigen Jubiläum führte die Radler des ADFC Tollense von Neubrandenburg nach Lüneburg. Im Tourtagebuch erzählen sie davon.

NEUBRANDENBURG. 520 Kilometer sind es am Ende geworden: Diese Strecke haben die 16 Radler des ADFC Tollense nach ihrer Jubiläumstour in den Beinen. Am Sonnabend, dem letzten Tag ihrer Reise, gönnten sich die Teilnehmer noch einen Kurztrip unter erleichterten Bedingungen, wie Regionalgruppen-Chef Rene Martin berichtet. Die Radler aus Neubrandenburg ließen ihr Gepäck in

der Unterkunft im Zielort Lüneburg und machten sich unter Führung eines ADFC-Mitglieds aus der niedersächsischen Stadt auf Erkundungstour. Nicht nur Teile der Innenstadt standen dabei auf dem Programm, sondern vor allem „geheime Ecken“ im Umland. Anschließend ging es dann mit dem Zug in Richtung Heimat.

Die letzten Tage verliefen pannenfrei und auch das Wetter spielte mit. So konnte die Truppe unter anderem am Freitag 75 Kilometer abspulen, dabei ein gutes Stück an der Elbe entlang. Die ersten blühenden Rapsfelder begeisterten die Radler dabei ebenso wie seltene Vögel am Wegesrand. In Dömitz wur-

de die Festung gestürmt, am Elbe-Seitenkanal in Scharnbeck schauten die Radler im Schiffshebewerk zu, wie ein Schlepper gehoben wurde.

Auch von einem nicht alltäglichen Praxistest können die Neubrandenburger Radler berichten. Bei Ludwigslust konnten sie knapp fünf Kilometer lang einen sogenannten Angebotsstreifen außerhalb von Ortschaften nutzen. Mit gestrichelter Linie ist hier auf der Fahrbahn ein Streifen für Radfahrer abgetrennt. Die Höchstgeschwindigkeit für die Autofahrer ist auf 70 km/h begrenzt. Das Versuchsprojekt klappt, hat Rene Martin selbst erlebt: „Auto- und Radfahrer waren in friedlicher Koexistenz unterwegs.“



Wunderschöne Wege entlang der Elbe begeisterten die Neubrandenburger Radler in den letzten Tagen ihrer Jubiläumstour.

FOTO: RENE MARTIN